

Leonardo da Vinci, Stefan Zweig und ein Basler Chemie-Fabrikant. Die Autografensammlung von Karl Geigy-Hagenbach (1866-1949)

Anlässlich des 150-jährigen Geburtstags von Karl Geigy-Hagenbach (1866-1949) zeigt die Universitätsbibliothek Basel im Museum für Geschichte bis 7. Mai 2017 erlesene Beispiele seiner berühmten Autografensammlung. Der kaufmännische Direktor der Firma J.R. Geigy trug im Laufe von rund sechs Jahrzehnten eine universell angelegte Sammlung von über 4000 Handschriften bedeutender Persönlichkeiten zusammen. Es handelt sich um eine der grössten Autografensammlungen der Geschichte. Die Präsentation zeigt 33 Autografen illustrier Persönlichkeiten von Papst Pius II. über Machiavelli, Leonardo da Vinci, Albrecht Dürer, Martin Luther, Mozart und Clara Schumann bis hin zu Stefan Zweig, mit dem der Sammler eine enge Freundschaft und seine Leidenschaft für Autografen verband.

Der Sohn des Kaufmanns und Chemikers Johann Rudolf Geigy-Merian (1830-1917) trat 1890 in die väterliche Firma J.R. Geigy ein, obwohl er sich besonders für die Künste und die Literatur interessierte. Sein Vater hatte aus einer Farbwarenhandlung und Extraktfabrik eine moderne Produktionsstätte für synthetische Farbstoffe entwickelt. Dort wirkte sein Sohn von 1914 bis 1925 als kaufmännischer Direktor. Daneben pflegte Karl Geigy-Hagenbach eine spezielle Leidenschaft: das Sammeln von eigenhändigen Schriftstücken berühmter Persönlichkeiten. Ab 1884, also im Alter von 18 Jahren, schrieb er zunächst bekannte Zeitgenossen an und bat um eine Schriftprobe. Später stellte er durch Kauf und Tausch eine beachtliche Autografensammlung zusammen. Diese war universell angelegt, d.h. Geigy-Hagenbach versuchte, – in den Kategorien "Fürsten", "Staatsmänner", "Feldherren", "Gelehrte", "Schriftsteller", "Musiker" und "Maler" – Schriftproben aller hervorragenden Persönlichkeiten vom 15. Jahrhundert bis zu seiner Zeit zu versammeln. Er las unzählige Biografien, legte die Autografen nach diesen Wissensgebieten geordnet in Alben ab und dokumentierte sie präzise.

1925 schloss Geigy-Hagenbach Bekanntschaft mit dem österreichischen Schriftsteller Stefan Zweig (1881-1942), der ebenfalls ein passionierter Autografensammler war. Die rund 300 Briefe umfassende Korrespondenz zwischen den Männern – beides Fabrikantensöhne aus dem Grossbürgertum – endete erst mit Zweigs Suizid 1942. Der Briefwechsel drehte sich fast ausschliesslich um ihre gemeinsame Leidenschaft, das Sammeln von Autografen.

Zum 500-jährigen Jubiläum der Universität Basel 1960 brachten die Erben zwei Drittel der Sammlung in eine Stiftung ein und schenkten sie der Universitätsbibliothek. Das letzte Drittel wurde 1961 in einer vielbeachteten Auktion versteigert und über die ganze Welt verstreut.

Für weitere Informationen:

Dr. Sabine Söll-Tauchert, Kuratorin Kunsthistorische Abteilung, Historisches Museum Basel,
sabine.soell@bs.ch, Tel. 061 205 86 09

Dr. Ueli Dill, Vorsteher Abteilung Handschriften und Alte Drucke Universitätsbibliothek Basel,
ueli.dill@unibas.ch, Tel. 061 267 31 33

Foto: Leonardo da Vinci, Fragment aus dem Codex Atlanticus (Bl. 44), 1517/18, UB Basel, Autogr Geigy-Hagenbach 2080